

Worte zu machen? Ich lasse Eure Mühle taxiren und breche sie ab. Nehmt alsdann das Geld, oder nehmt's nicht!" Da lächelte der unerschrockene Mann, der Müller, und entgegnete dem König: „Gut gesagt, Herr König, wenn nur das Kammergericht in Berlin nicht wäre!" — nämlich, daß er es wolle auf einen richterlichen Auspruch ankommen lassen. Der König war ein gerechter Herr und konnte überaus gnädig sein, also daß ihm die Herzhaftigkeit und Freimüthigkeit einer Rede nicht mißfiel, sondern wohlgefällig war. Denn er ließ von dieser Zeit an den Müller unangefochten und unterhielt fortwährend mit ihm eine friedliche Nachbarschaft. Der geneigte Leser darf aber schon ein wenig Respekt haben vor einem solchen Nachbar und mehr noch vor einem solchen Herrn Nachbar.

243. Maria Theresia (1740—1780).

Maria Theresia war die Tochter des Kaisers Karl VI. Da dieser keine männlichen Nachkommen hatte, so folgte ihm seine Tochter in der Herrschaft über die österreichischen Länder. Auf dieselben erhoben auch andere Fürsten Anspruch; deshalb wurde Maria Theresia in langwierige Kriege verwickelt, bei welchen sie aber im Ganzen glücklich war. Nur an Preußen musste sie Schlesien abtreten. Dagegen behauptete sie nicht nur selbst die Herrschaft, sondern bewirkte sogar die Wahl ihres Gemahls, des Herzogs Franz von Lothringen, zum deutschen Kaiser.

Maria Theresia gehört zu den ehrwürdigsten Regentinnen der neueren Zeit. Dieselbe war eine schöne, geistreiche Frau von männlichem Charakter. Ihrem Gemale war sie mit solcher Liebe zugethan, dass sie nach seinem Tode nie wieder die Trauerkleider ablegte. Ueber ihr Land regierte die Kaiserin als wahre Mutter. In der Regel stand sie um 5 Uhr auf, verrichtete die Morgenandacht und setzte sich dann an den Schreibtisch. Hier war sie fast den ganzen Tag mit den Regierungsangelegenheiten beschäftigt. Menschen glücklich zu machen, war ihr ein Bedürfniss. Deswegen fanden Hilfsbedürftige stets reichliche Unterstützung. Da die hohe Frau selbst streng rechtlich war, so verlangte sie auch von ihren Unterthanen eine strenge Beobachtung von Recht und Gesetz.

Maria Theresia war die Mutter Kaiser Josephs II. Ihre unglückliche Tochter Marie Antoinette war mit dem König Ludwig XVI. von Frankreich vermählt und starb 1793, gleich ihrem Gemale, auf dem Schaffote.

244. Deutschlands Erniedrigung.

Im Jahre 1789 waren in dem benachbarten Frankreich große Unruhen ausgebrochen. Die Franzosen empörten sich gegen ihren König, stürzten die bisherigen Einrichtungen im Staate um und wollten eine ganz neue Ordnung der Dinge herstellen. Man nennt diese Begebenheit die französische Revolution. Aus derselben gingen viele langwierige und blutige Kriege für unser deutsches Vaterland hervor. Weil die deutschen Staaten nicht zusammenhielten, wurden sie von den Franzosen überwältigt. Ein großer Theil Deutschlands kam unter französische Herrschaft, besonders seit ein gewaltiger Kriegsheld, Napoleon Bonaparte, der die Revolution im Lande bändigte, unter den Franzosen aufgestanden war. Dieser war den 15. August 1769 auf der Insel Corsika geboren. In seinem 26. Jahre wurde er Oberfeldherr einer französischen Armee, und im Jahre 1804 Kaiser der Franzosen.

Napoleon wandte sich zuerst gegen die Oesterreicher und besiegte dieselben in der Schlacht bei Austerlitz (in Mähren) am 2. Dezember 1805 so, daß der deutsche Kaiser Franz II. sich genöthigt sah, mit Verlust mehrerer Besitzungen, den Preßburger Frieden zu schließen (26. Dezember 1805). Im Jahre 1806 stiftete Napoleon den Rheinbund, dem 16 deutsche Reichsfürsten, durch die Gewalt der Umstände genöthigt, beitraten, um ihrem Lande den Krieg zu ersparen. Napoleon war der Protektor (Beschützer) dieses Bundes und erklärte, daß er ein deutsches Reich nicht mehr anerkenne. Am 6. August 1806 legte daher Franz II. die deutsche Kaiserkrone nieder. — So wurde das von Karl dem Großen gegründete heilige römische Reich deutscher Nation — einst der Stolz der Christenheit und der Schirm eines treuen und tapfern Volkes — zu Grabe getragen. Durch innere Zwietracht und machtlose Vielherrschaft war es schon längst zum Schatten herabgesunken. — Von Karl dem Großen bis auf Franz II. hatten 56 Kaiser regiert.

Franz II. nahm jetzt den Titel Franz I., Kaiser von Oesterreich an. Er wurde von seinen Unterthanen wie ein Vater verehrt.

Nachdem Napoleon Oesterreich geschwächt und durch den Rheinbund den Zusammensturz des deutschen Reiches herbeigeführt hatte, stand fast nur noch Preußen unangefochten da. König Friedrich Wilhelm III. suchte seinem Volke das